

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 263.

39. Jahrgang.

Sonntag, den 10. November

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämter, Postboten, sowie die Aussträger entgegen. — In der Rate werden die viergepaltene Kopfzeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

### Der Kirchenrenewerungsplan in Lichtenstein.

(Wochenblatt (auch ausgedruckt) vertheilt)  
ersch. vom 11. Juni 1874.

Seit mehr als einem Jahre ist die Erneuerung unserer Laurentius-Kirche in Angriff genommen worden, indem sich der hiesige Kirchenvorstand, bestehend aus den Mitgliedern Herren Oberpfarrer Naumann, Kaufmann W. Ebert, Stadtr. Härtel, Stadtr. Beyerslein, Kaufmann P. Jankhänel, Webermeister Meyer, Diakonus Riedel, an den Architekten Chr. Schramm in Dresden wendete und ihm nach längerem Verhandeln auch die ganzen Arbeiten übertrug.

Sobald der Architekt den Auftrag erhielt, wurden von ihm Pläne und Risse angefertigt, bis es ihm, ohne Rücksicht auf Mühe und Opfer, gelang, aus der Kirche durch gediegene und kunstgerechte Formen ein Gott wohlgefälliges Werk zu schaffen.

Mit der Bauleitung wurde der hier stationierte Bauführer Alfred Wondrat aus Reichenbach i. V. betraut, welcher den Gewerken mit der peinlichsten Fürsorge die Anleitung, nur das Beste zu liefern, gab. Es war aber auch für den Architekten keine leichte Aufgabe, der Kirche eine andere Form und ein anderes Gepräge zu verleihen, und Jeder muß sich sagen, um seinem inneren Gefühle treu zu bleiben, daß die Arbeiten, die an der Kirche vollführt worden sind, als gelungen bezeichnet werden müssen. Dies ist aber größtenteils den Gewerken zuzuschreiben, da selbe mit Interesse, Lust und Liebe die Arbeiten vollführt haben; denn es galt um den Ruhm und die Ehre, den Nachkommen unser Können im Kunsthandwerk zu zeigen.

Die ganze Zeit während des Baues sah man ein reges Treiben und Schaffen, Klopfen, Sägen, Stemmen u. s. w., bis sich alle Teile freundschaftlich verbanden, um im Ganzen als ein gelungenes schönes Gotteshaus zu erscheinen. Immer mehr fügten und ordneten sich die Bestandteile, bis es nun endlich möglich geworden ist, die für die Gemeinde lang entbehrt Kirche, so Gott will, zum 1. Advent wieder zurückzugeben. Es wäre ja möglich gewesen, den Kirchenbau früher zu beenden, aber man muß immer mit den Umständen rechnen. Daß bei unserer Kirche vom Kirchenvorstand speziell nur solide Arbeit verlangt worden ist, und daß auch hiesige Gewerken bei den Arbeiten so viel wie nur irgend möglich berücksichtigt wurden. Es war auch keine leichte Arbeit für unsere Gewerken, da die ganzen Arbeiten schon mehr zu dem Kunsthandwerk zu rechnen sind und viel Mühe, Kenntnisse und Fleiß erfordern. Die schwierigsten künstlerischen Arbeiten haben berühmte Dresdner Künstler, welche speziell nur im Kunsthandwerk thätig sind, ausgeführt und es gebührt ihnen auch vollstes Lob und Anerkennung. Der Kunstkenner weiß die Arbeiten zu schätzen, indem er beurteilen kann, was die Arbeiten für Mühe, Geduld und Geschicklichkeit erfordern.

Jedermann, der die Kirche vor dem Bau gekannt und dieselbe noch im Sinn hat, muß sich sagen, daß dieselbe einer gründlichen Wiederherstellung unterzogen worden ist und um es recht klar zu machen, weiter nichts als die Umfassungsmauern und das Dach stehen geblieben sind. Es war aber auch höchst notwendig, daß nun einmal ein Schritt zur Wiederherstellung gethan wurde, denn der Fußboden, das Gestühl, die Pfeiler und Unterzüge, die Bundträme und Sparren am Dach, in der südlichen Vorhalle und Turm, die hölzernen Treppen u. s. w. waren so stark von Fäulnis und Schwamm zerstört, daß leicht noch hätte ein großes Unglück entsetzt können. Wenn einmal ein Schritt zur Wiederherstellung gethan wird, dann muß man sich gewiß sein, was man durch die Wiederherstellung bezweckt, und man darf sich nicht nur mit einer halben oder teilweisen Wiederherstellung zufrieden geben, nein, man muß auch auf unsere Nachkommen

bedacht sein, daß man in jeder Beziehung gerecht dastehet, denn wir bauen nicht für jetzt und einige Jahre, wir bauen, wenn's Gott giebt, für Jahrhunderte und daß somit auch das, was ausgeführt und verbessert wird, nicht nur ordentlich, dauerhaft und zweckentsprechend sei, sondern auch auf das menschliche Gemüt und Schönheitsgefühl einen angenehmen, befriedigenden Eindruck ausübt, denn man muß stets im Auge behalten, das Gotteshaus wird Gott geweiht. Langsam war der Fortschritt für das Auge während des Umbaues der rohen Arbeiten, da das Ersehen der zu entfernenden Teile mit großen Schwierigkeiten verbunden war und zuvor die belastenden Teile abgestützt werden mußten, um die neuen Teile einzufügen zu können. Gottes Vorsehung haben wir es zu danken, daß während des ganzen Baues sich kein Unglücksfall ereignet hat und Alles nur zum Besten ausfiel.

Gleich nach Pfingsten des Jahres 1888 wurde die Erneuerung der Kirche in Angriff genommen und bald sah man, wie das Alte unter der Art des Zimmermannes und dem Hammer des Maurers weichen mußte, und wie sich die Kirche an der Ostseite durch den Anbau einer gewölbten Apsis und zweier Treppentürmchen vergrößerte, unter welscher ersterer eine Central-Luftheizungsanlage nach dem System des Ingenieurs Emil Kelling in Dresden ausgeführt wurde. Die Maurerarbeiten wurden vom hiesigen Baumeister Carl Reichenbach fest und dauerhaft ausgeführt und es ist von ihm besonderes Gewicht auf solide Arbeit gelegt worden. Bald wurden auch die Mauern zwischen dem südlichen Treppenturm und Schiff, ferner der Mauerbogen im Turm, sowie alle zweite Emporen entfernt, wofür schönere Sitzplätze auf der ersten Empore gewonnen wurden. Die Vorhallen wurden durch massive Kreuzgewölbe überdeckt und bilden einen würdig, dauerhaften Abschluß. An der Südseite der Kirche wurden die hölzernen Treppenaufgänge in dem Treppenturm beseitigt und dafür eine große Lichtquelle, ein Fenster von ca. 3 m auf 7 m geschaffen, um die Dunkelheit der Kirche zu beseitigen. Um dies aber ausführen zu können, mußte die südliche Vorhalle erhöht und ein Giebel ausgeführt werden, da das Fenster bis in das Dach hineinragt. Ein wesentlicher Vorteil ist die Entfernung der 4 hölzernen Pfeiler im Schiff, da dadurch die ganze Kirche viel freier geworden ist. Es ist konstruktiv nicht möglich gewesen, auch noch die übrigen Pfeiler zu beseitigen, da auf denselben das Kirchendach ruht. Es war dies ohnehin ein schwieriger Fall, die 4 Pfeiler zu beseitigen und ist nur durch die Verteilung der Dachlasten möglich gewesen, indem die noch stehenden Holzpfeiler durch eine Aufhängevorrichtung und Streben zur Belastung mit beansprucht wurden. Nachdem die Dachlasten verteilt waren, schritt man an die Entfernung der untersten Mauerpfeiler und ersetzte die lasttragenden Pfeiler durch kräftige toskanische Steinsäulen aus Pirnaer Sandstein. Zur Abstützung der Emporen verwendete man nur Holzpfeilerchen. Sodann schritt man an die Entfernung der hölzernen Treppenaufgänge nach der ersten Empore und ersetzte dieselben durch massive Granittreppen, welche vom Granittlieferanten André Comi aus Rößchenbach i. V. ausgeführt wurden.

Zu gleicher Zeit schritt man, nachdem das hohe Gerüst fertig war, zur Beseitigung des alten Rohputzes an der Decke und den Pfeilern und ersetzte denselben durch eine reich gehaltene in kastenartige Felder geteilte Holzdecke, welche durch bunte Malereien belebt wurde und der Kirche einen großartig-schönen Eindruck verleiht. Reihlich wurden auch die Emporendecken und Holzpfeiler gehalten.

Die Deckenarbeiten und Holzprofilierungen wurden in der Kunstwerkstätte des Architekten und Zimmermeisters Ernst Weißbach in Dresden ausge-

führt. Die Kapellen, sowie Emporbrüstungen und die übrigen Zimmerarbeiten sind vom hiesigen Zimmermeister Emil Kupfer ausgeführt worden. Die kunstvollen Glasmalereien der 3 Altarfenster, ferner die farbenprächtige Zusammenstellung der Rosettenfenster des Schiffes üben einen wahrhaft erhabenen Eindruck auf das Gemüt und sind von dem Glasmaler Bruno Urban in Dresden ausgeführt. Den Entwurf zu den drei Altarfenstern, welche die 3 hohen Feste Weihnachten, Ostern und Pfingsten darstellen, lieferte der berühmte Historienmaler Dietrich in Dresden. Der Gedanke und die Art der Auffassung der Farbenstellung nach dem Entwurfe Dietrichs lassen in den Glasgemälden die Tiefe der Empfindung und des Gefühles des Künstlers auf das menschliche Gemüt einwirken. Besonders schön wirken die Fenster des Abends bei voller Beleuchtung der Kirche von außen.

Das Gestühl der Kirche wurde von zwei hiesigen Tischlermeistern, Bernhard Riedel und Otto Göbke ausgeführt, welscher ersterer die Ausführung der Bänke im Schiff, letzterer die der Emporen zuerteilt bekam. Die Thüren sind sehr schön, eigensinnig und musterartig vom hiesigen Tischlermeister und Stadtrat Goldig ausgeführt worden.

Die Malereien der Kirche wurden Dekorationsmaler Emil Keller zuerteilt, welcher einen wirklich schönen, allgemein gefallenden Farbengeschmack besitzt und der ganzen Kirche ein anmutiges, warmes Gepräge gegeben hat. Den Anstrich des Gestühls und der Thüren erhielt Dekorationsmaler Schaufuß hier. Die Thüren sind vom hiesigen Schlossermeister Emil Knoppe mit kunstvollen, kräftigen Thärbändern und Thürbeschlägen, sowie gutschließenden, standhaften Schloßern beschlagen worden. Die Eisenkonstruktionen der Fenster, die Fensterstäbe und Luftflügel, sowie die Blitzableitung wurden vom hiesigen Schlossermeister Vogel ausgeführt. Zum Schutze der Begehung der Treppenhäuser sind in hiesiger Maschinenwerkstätte von Max Endesfelder kunstvolle schmiedeeiserne Geländer und Handstangen gefertigt, welscher letztere beim Biegen viel Mühe und Kraft erfordert haben.

Die Ausführung der schmiedeeisernen Beleuchtungsgegenstände, der beiden Altarschranken und des Kanzeltreppengeländers wurde in der Kunstwerkstatt von Theodor Kellermann in Dresden besorgt und sind die Arbeiten musterartig, sauber und kunstgerecht ausgeführt worden. Das Orgelgehäuse wurde wieder durch einen passenden Anstrich erneuert. Das Werk der Orgel selbst wurde durch den Orgelbaumeister Müller in Werdau einer gründlichen Wiederherstellung und Reinigung unterzogen und, indem neue Register zugefügt, vergrößert worden. Der Plattenbelag zwischen den Gängen und am Altarplatz wurde in der Chamottewarenfabrik in Köffen bei Teplitz i. B. angefertigt und ist durch den Vertreter der Firma, Herrman Köstler hier, geliefert worden.

Die Steinmetzarbeiten zu den Säulen im Schiff, dem großen Fenster in der südlichen Vorhalle, dem Giebel, den Portalen, ferner des Altarunterbaues, des Kanzelstübes und des Taufsteins stammen vom Steinmetzmeister Röckel hier und man sieht, wie selbst der Stein die schönsten Formen aus sich bilden läßt. Der Altaraufbau, die Kanzel und der Taufsteindeckel stammen ebenfalls aus der Kunstwerkstätte von Ernst Weißbach in Dresden, während die Holzbildhauerarbeiten, das Hochrelief des heil. Abendmahls als Altarfüllung in Ahornholz, die Symbole des Leibes und Blutes Christi in Eiche, sowie Christus und die 4 Evangelisten Matthäus, Markus, Lucas und Johannes als Relief der Kanzel

rg.  
s-Kirmes  
fährchen  
ie Kaffee  
t ein.  
ögold.  
berg.  
II. d. W.,  
lung  
en.  
edingt not-  
stand.  
öfchen.  
nd  
nst  
schbild.  
änse,  
Bfd. 56 Pf.  
rendd.  
fisch  
rendd.  
r,  
denanfall,  
se 137,  
Strict-  
rsten,  
stragen.  
ch frischer,  
Postpalet,  
t 8,60,  
ne.  
Runde.  
trumpf-  
big, 20-  
pretur-  
fform-  
bedräft.  
(em) ver-  
in,  
erper  
erkäuf-  
gutem  
on des  
len  
sucht  
be,  
le  
ergeben.  
dorf.  
guten  
Blu-  
meider-  
en der  
unfern  
89.  
pinter-







November mit der die Majestät fort. en bei dem id sein. des Lissa- in Lissabon erstorbenen ffolgen klärte von en Himmel ualen des der Presse ten furcht- erbittern treten an den des Kar- zu der König vor in Himmel ung des Kardinal Worten war gut, i und der bedürfe. ingehuer. erit über em hohen Die neuen chen Ver- rme und n konnte, rlauchten i stehende chatsache, bei dieser sammen- Aufmerk- Gelegen- bewies. Feststapen renplatz. n seiner Kaiser er- ertgefühl Kaiserin Die große dar die bei den erhäuer Eindruck er legte an den wister- d wert- dar- mkeiten Blumen pfehen, ich zu- ter'sche n Port Witu, jüngst emigen ungen. t sein en zu- en hat bkunst rfeneu e vor- ebenen macht. en in ports- ein- chnen. ifford die haren besten von amen alter haben aber deren wison ndow Dann tahl- jer- die diese olte tücke es bow teits

einige Kraftproben ab; er packte mit einer Hand einen kräftigen Mann aus der Versammlung und hob ihn auf die Bühne, dann spielte er mit einer 150 Pfund wiegenden Kugel und lud Samson, dasselbe zu thun für eine Wette von 1000 Mark; aber dieser weigerte sich und ließ seine 2000 Mark im Stich. Die Vorstellung, welche im Publikum eine ungeheure Aufregung hervorgerufen hatte, kam erst Mitternacht zu Ende.

**Vermischtes.**

\* Die Lebensdauer des Pferdes. Das Alter, welches das Pferd unter günstigen Umständen erreicht, liegt weit über der durchschnittlichen Lebensdauer desselben. Ein 15 Jahre altes Pferd hat zwar schon einen niedrigen Verkaufswert, und es würde schwer sein, ein solches im Alter von 18-20 Jahren abzusetzen. Dennoch beträgt die Lebenszeit eines Pferdes, während deren es mit Nutzen gebraucht werden kann, 30-40 Jahre. Es kommt alles auf angemessene Pflege und Schonung an und bei dem hohen Preise dieser nützlichen Tiere können die Landwirte viel Geld sparen, wenn sie mit deren Kraft vernünftig umgehen.

\* Entenzucht und Fischzucht schließen sich gegenseitig aus. Wo Enten das Regiment auf den Gewässern führen, insbesondere auf Teichen, da können keine Fische aufkommen, denn die Enten, deren Gefräßigkeit bekannt ist, stellen den Fischweiden und der jungen Fischbrut förmlich nach. Durch den eigentümlichen Bau ihres Schnabels, der beiderseits blätterartige, in die untere Rinne eingreifende Hornzähne besitzt und dabei ebenso wie die große Zunge, mit einer sehr taustfähigen Haut überkleidet ist, sind die Enten zu einer solchen Jagd wie geschaffen, die ihr noch dadurch außerordentlich erleichtert wird, daß die Fische meist an seichten Stellen ihren Laich bergen.

**Eingefandt.**

**Zur Abwehr und Beruhigung.**

Da man nicht sicher wissen kann, ob das im gestrigen Tageblatte zu lesende Eingefandt einen angeblich von mehreren Bürgern Callbergs ausgestoßenen Wut- oder wirklichen Rotschrei darstellen soll, sei zur Beruhigung und Aufklärung des unbefangeneren Publikums über die, und zwar für diesmal in ganz eigener Art, wiederholt auf die Tagesordnung gekommene Anschlußfrage der beiden Nachbarstädte Lichtenstein und Callberg hiermit notgedrungen bekannt gegeben:

Daß die in der am 5. d. s. Mon. abgehaltenen Stadtgemeinderats-Sitzung mit 9 gegen 3 Stimmen zur Behandlung dieser Frage gewählte Deputation

nach eingehender Beratung beschloffen hat, in dieser Angelegenheit dem Stadtgemeinderats-Kollegium zu empfehlen, folgende Meinungsäußerungen anzunehmen und an entsprechender Stelle verlautbaren zu lassen.

An den Stadtrat zu Lichtenstein. In ergebener Erwiderung Ihrer geehrten Zuschrift vom 29. vor. Monats hat der hiesige Stadtgemeinderat in seiner am 5. d. s. Monats abgehaltenen Sitzung es dankend anzuerkennen gemüht, daß die beiden geehrten Kollegien der Nachbarstadt Lichtenstein dem untern 23. vor. Mon. von hieraus angeregten Verschmelzungsprojekte beider Gemeinden mit erwünschtem Interesse nahe getreten sind und in die darüber erforderlichen Verhandlungen eintreten zu wollen sich bereit erklärt haben.

Der ergebene unterzeichnete Stadtgemeinderat ist bei seinem Beschlusse vom 23. vor. Mon. sich wohl bewußt gewesen, daß eine so schwer wiegende Handlung alle in der anstehenden Gemeinde bisher bestehenden Rechte und Pflichten bezüglich der Kirche, der Schule und der politischen Gemeinde in Frage stellt, dieselben deshalb neu zu ordnen, vermögensrechtliche Fragen beider Gemeinden sich gegenüberzustellen und betreffs ihrer künftigen Handhabung klar zu legen, daß bestehende Armenwesen entsprechend zu regeln, Pläne und Bestimmungen bez. anteiliger Vertretung der aufgehenden in der aufzunehmenden Gemeinde auf- und festzustellen, und sonst erforderliche Einrichtungen, z. B. betreffs des Jahr- und WochenmarktweSENS z. zu treffen, ebenso die künftige geltensfähige Ortsbenennung zu bestimmen und durch gegenseitig eingehende Verhandlungen bis zur zu erfolgenden Genehmigung der vorgelegten königlichen Behörden unumwunden festzustellen sein werden, weshalb auch demselben in seiner Wehrheit vor allem der Gedanke fern gelegen hat, daß eine solche bedeutungsvolle Handlung der seit nunmehr beinahe 200 Jahren bereits bestehenden nachbarlichen Gemeindeverhältnisse, in ihrer arbeitstheoretischen, mit beiderseitigem großen Bedachte zu vollführenden Art mit Handanwendenden bewirkt werden könne, oder über Hals und Kopf bewirkt werden müsse, in welchem Sinne auch die in untrer Sitzung vom 23. vor. Mon. beschlossene Bitte:

„der hochgeehrte Stadtrat wolle die angeregte Verschmelzungsfrage beider Nachbargemeinden geneigtest in Erwägung ziehen und eventuell die hierüber zu stellenden Bedingungen uns gütigst wissen lassen zu wollen“, von der großen Wehrheit des hiesigen Stadtgemeinderats-Kollegiums gedacht und ausgesprochen worden ist.

Daß bei dem vorgedachten Beschlusse der zu bestimmende Ortsname die Hauptfrage nicht gebildet hat, dürfen wir den sehr geehrten beiden Kollegien unserer lieben Nachbarstadt Lichtenstein wohl versichern, sind aber der guten Meinung, daß die Frage, ob der Name der Stadt Callberg auf der Karte von Sachsen weggelassen werden soll, wohl zur befriedigenden Erledigung gebracht werden dürfte, wenn die übrigen von uns erbetenen Bedingungen der gestellten Berichtsbedingung angemessen ausfallen sollten, und halten deshalb unsere obige Bitte, dieselbe hiermit wiederholend, aufrecht, deren geneigter Erfüllung wir gern entgegensehen. Callberg, den 10. November 1889.

**Der Stadtgemeinderat.**

Nach erfolgter Kenntnisnahme vom obgedachten Eingefandt hat nun die unterzeichnete Deputation zur Abwehr dergleichen sich selbst richtender Ver-

dächtigungen am gestrigen Abende einstimmig beschloffen, vorstehenden an den hiesigen Stadtgemeinderat zu richtenden Antrag auf demselben Wege in die vorher nicht beabsichtigte Öffentlichkeit zu bringen. Callberg, am 9. November 1889.

Der Deputationsvorsitzende Stadtrichter Werner, Stadtverordneter.

Stadtrat Hermann Müller. Fabrikant Louis Berger, Stadtverordneter. Fabrikant Paul Hierold, Stadtverordneter. Schnittwarenhändler Fern. Voigt, Stadtverord.

Von der in München erscheinenden Familienwochenchrift „Deutsche Zeitung“ liegen uns die Nummern 5 und 6 des VI. Jahrgangs vor.

Flüchtig durchblättern, sehen wir die Nummern sofort an, daß sie mit eingehendem Verständnis, dem verschiedenem Geschmack des lesenden Publikums gerecht zu werden, redigiert sind und ein Jeder, die Nummern lesend, sich mit Inhalt in Wort und Bild sehr zufrieden erklären wird. So finden wir unter vielem anderen eine Ansicht und Skizze von Athen, sowie Notizen und Bilder der portugiesischen Herrscher, den heutigen Zeitungsberichten entsprechend. Fortsetzungen und neuere Berichte über bisher unbekannt unvollständige Väterstämme von Herrn. G. v. Treuberg u. a. Die Fortsetzung des spannenden Original-Romans „Zwei Freundinnen“ von Pauline Rittinghaus. Eine Abhandlung über das in München so blühende Kunstgewerbe. Eine kleine Novelle Leopoldine“ aus der Feder des gewandten beliebten Schriftstellers Sacher Masoch. Die für die Damen so eingehend beschriebene Ausstattung der Prinzessin Sophie. „Was sollen wir lesen?“ von Rawroch und vieles andere.

Zudem eine sehr unterhaltende und reichlich bedachte humoristische Beigabe, illustriert von Münchener Künstlern. Der kausend billige Abonnementspreis von 1 M. bzw. 1 M. 30 Pfg. vierteljährlich läßt erkennen, daß hier beabsichtigt wird, auch den Rinderbemittelten etwas Gutes zu bieten; außerdem können nachträglichen Abonnenten die fehlenden Nummern stets geliefert werden.

**Familiennachrichten.**

Geboren: Hr. Eugen Frind in Grimmitzschau ein S. Verlobt: Fr. Jenny Günther mit Hr. Gustav Schedlich in Gauschau. — Fr. Alwine Töckler in Geyer mit Hr. Hilfsgeistlichen Martin Roscher in Großröhrsdorf — Fr. Elisabeth Schmidt in Baugen mit Hr. Kaufmann Paul Hartig in Meerane. Getraut: Hr. Diak. Max Kleinpaul mit Fr. Hedwig Wenke in Schneeberg. Gestorben: Hr. Berggrat, Ritter zc., Hugo Volkmar Oppe in Zwidaun. — Frau Emilie Louise verw. Dennhardt in Adorf i. B.

**Wetter-Aussichten auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Thatbestände der Deutschen Seewarte.**

10. Nov: Teils bewölkt mit Sonnenschein bei ziemlich milder Luft, aber vielfach bedeckt und trübe mit Regen, Nebel, unruhig, starke Winde in den Küstengegenden. 11. Nov. Stark wolkig, trübe, unruhig, Regenfälle, starke Winde in den Küstengegenden, auch stürmisch, Tags über ziemlich milde, nachts streichweise Frost. Viel Nebel.

**Das Neueste**  
in  
**Briefbogen und Couverts**  
mit und ohne Verzierung in eleganter Schachtel-Verpackung empfiehlt  
**Winklers Buchhandlung.**

**Ein Meisterwerk ersten Ranges!**  
In neuer 17. Auflage ist soeben erschienen:  
**Karl Urbach's Preis-Klavierschule.**  
Preis brosch. 3 Mark, Halbfestb. 4 Mark., eleg. Ganzleinenband 5 Mark., Ganzleinenband mit Goldschnitt 6 Mark.  
Preisgekrönt durch die Herren:  
Kapellmeister Prof. Dr. Reinecke in Leipzig, Musikdirektor Jsidor Seif in Köln und Professor Th. Kullak in Berlin.  
Der Ruf der Vorzüglichkeit der Urbach'schen Preis-Klavierschule ist auf der ganzen Welt begründet.  
Max Hesse's Verlag in Leipzig.

Ein im Innern der Stadt in freundlicher Lage befindliches  
**Hausgrundstück,**  
massiv gebaut und sehr geräumlich, mit schönem Garten, ist bei 1500 Thaler Anzahlung zu verkaufen durch  
**Verm. Berguer in Lichtenstein.**

Ein in volkreicher Ort an fiskalischer Straße gel. gut gehendes  
**Restaurant**  
mit Materialgeschäft, ist mit Inventar für 5500 Thlr. bei 2000 Thlr. Anzahl. sofort zu verk. beauftragt  
**Verm. Berguer in Lichtenstein.**

**Butter.**  
Feine Gutsbutter, in täglich frischer, garantiert reiner Ware, versende Postpaket, von netto 9 Pfund zu Mark 9, franco gegen Nachnahme.  
Leipzig a. d. Donau. G. Mundel.

**Neu! Christbaum-Neu!**  
Konfekt. Neu!  
Schönste Bierge für den Weihnachtsbaum.  
1 Kiste circa **460 Stck. - 3 Mk.**  
kleine 1 Kiste circa 900 " " 3 " per Nachnahme. Wiederverkäufer Rabatt.  
Ich führe nur beste Ware.  
**E. A. Müller, Dresden,**  
Schulgutstraße 11.

**Alten und jungen Männern**  
wird die soeben in neuer Auflage erschienene Schrift des Med.-Rat Dr. Müller über das  
**gestörte Nerven- und Sexual-System**  
sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.  
Franco-Zusendung unt. Couv. 1 Mk. in Briefmarken.  
**Eduard Bendt, Braunschweig.**

**Christbaum-Konfekt**  
als Figuren: Tiere, Sterne, Kränze, Bilder, Buchstaben zc.; reichhaltig gemischt; 1 Kiste enthält circa 440 Stück, versende gegen **3 Mark** Nachnahme.  
Wiederverkäufern sehr empfohlen.  
**Friedrich Fischer,**  
Dresden N., Königsbrüderstraße 80b.

**Birkenbalsamseife**  
von Bergmann & Co. in Dresden ist durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Rote des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei Apotheker Wahn.

**Mark 500**  
zähle ich demjenigen Lungenleidenden, welcher nicht sichere Hilfe durch den Gebrauch meiner weltberühmten **American coughing cure** findet. Husten und Auswurf hören schon nach wenigen Tagen auf. Tausenden wurde damit bereits geholfen. Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung und Kraken im Halse zc. zc. hebt es sofort auf. Preis pro Flasche M. 2.50, 3 Flaschen 6 M. per Nachnahme oder gegen vorherige Einbindung des Betrages. Unbemittelte erhalten gegen Bescheinigung d. Ortsbehörde oder eines Pfarrers von mir Hilfe gratis. **Vor werkl. Nachahmungen wird gewarnt.** Zu haben: In der Apotheke zu **Schwenditz.** General-Depot: **Oscar Lunge, Berlin C. 22.**

**Husten,**  
**Kenchhusten, Brust-, Hals- und Lungen-Leiden, Verschleimung, Heiserkeit, chronische Katarrhe zc.** heilt man in kurzer Zeit durch  
**Böttgers Husten-Tropfen.**  
Nur acht à Fl. 50 Pfg. in der Apotheke in Lichtenstein.

**Fortschritt der Zeit!**  
Das Glück im Spiel nach Wunsch zu lenken und zu erhalten, lehrt das Büchlein von **H. Herrmann.** Preis M. 1, auch in Briefmarken. 2. Auflage soeben erschienen. Verlag von **Eduard Knebel, Berlin S. W. 48.**

**Christbaum-Konfekt,**  
delikat im Geschmack, versendet in Kisten mit ca. 450 Stück Inhalt, darunter große Stücke und seltene Neuheiten, oder mit ca. 900 kleineren Stücken für nur **3 M.,** sowie die Kiste mit 450 Stück Inhalt 2. Qualität für **2 M.** gegen Nachnahme.  
**S. Lissauer,**  
Dresden 16.

**Wer eine Mark**  
in Briefmarken einsetzt, erhält franko per Post zwei Bände des in weitesten Kreisen bekannten und beliebten

**Schwäbischen Heimgartens**  
mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermischten Teil, Gedichten, Rätheln zc. zugesandt. — Es giebt nichts Passenderes und Billigeres für Lesefreunde, dies beweisen die zahlreich eintreffenden Anerkennungschriften.

Alle Postanstalten nehmen auch **Quartalsbestellungen zu 60 Pfg.** entgegen.  
Probenummern gratis und franko.  
**Borchert & Schmid**  
in Kaufbeuren.

**Richters**  
**Unter-Steinbaukasten**  
sind und bleiben das beste und billigste Geschenk für Kinder über drei Jahren. Das billigste deshalb, weil deren farbige Steine fast unverwundlich sind, so daß die Kinder jahrelang damit spielen können. Jeder echte Steinbaukasten enthält prachtvolle Vorlagehefte und kann später durch einen Ergänzungskasten regelrecht vergrößert werden. Preis: 50 Pfg., 1, 2, 3, 4 Mark und höher. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und nehme nur Kasten mit der Fabrikmarke „Richter“ an. Wer einen Steinbaukasten zu kaufen beabsichtigt, der lese vorher das farbenprächtige Buch: „Des Kindes liebtes Spiel“, welches kostenlos überliefert.  
**F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.**



# Paul Thonfeld's Abzahlungs-Bazar,

Lichtenstein, Chemnitzerstraße,

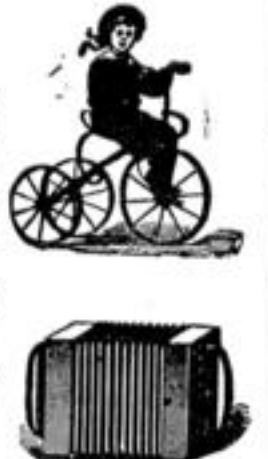


empfehlen fein nussbaum gemalte und gut lackierte Möbel, als: Rohrstühle 2 1/2 Mk. (10 St. 20 Mk.), Kommoden 12 Mk., Bettstellen 10 Mk., Feder-Matratzen mit extra starken Federn 12 1/2 Mk., hohe Schränke 18 Mk., feine Glasschränke, runde Tische, Ausziehtische, Blumentische, Sofas, Spiegel, als: Taschen-, Wand-, Toiletten- und Pfeiler-Spiegel, Gartenmöbel, Kindermöbel, Wiegeperle, Kinderwagen, Fahrstühle, Puppenwagen, Handwagen, Wagenräder, Holzloster, Reisetaschen, Reisetaschen, Küchengeräte; größte Auswahl in Kurz-, Galanterie-, Spiel-, Bürsten-, Glas-, Blech-, Korb-, Leder- und Papierwaren, Schututensilien, Musikinstrumente, Spazierstöcke, Zigarrenspitzen, Tabakspfeifen, Zigarren-Etuis, Portemonnaies, Gartenstäbe, wie überhaupt alle Sorten hölzerne Rundstäbe, Massenartikel in Holzdrechlerwaren. Großes Schuh- und Stiefel-Lager, Damen- und Kinderschuhe, Holzschuhe, Holz-, Filz-, Luch- und Cordpantoffel, Turnerschuhe, Turnergürtel, Hofenträger,

**Fahrräder** verschied. Systeme für Erwachsene und Knaben, **Äpf. Cigarrenlager** 1 2 3 4 5 St. 10 10 10 10 10 Pf. äußerst billig. Cigaretten, Tabak u. s. w. u. s. w. billigt und bitte um gütige Beachtung.

**Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.**

**Reparaturen an allen bei mir gekauften Waren schnell, gut und billig!**



## Gasthof zum „Goldnen Hirsch“, Bernsdorf.

Heute Sonntag, den 10. November

### Große Künstler-Vorstellung

der Spezialitäten-Truppe Tschow.

Anfang 8 Uhr. Entree 25 Pfg.

Zu zahlreichem Besuch laden freundlichst ein Paul Köhler, W. Ahlweigt, Direktor.

## Schützenhaus Lichtenstein.

Heute Sonntag von nachmittag 4 Uhr an

### starkbesetzte Tanzmusik

vom Stadtorchester.

Zu dieser meiner letzten Tanzmusik vor meinem Wegzug lade zu recht zahlreichem Besuch ganz ergebenst ein. A. Landmann.

## Schützenhaus Lichtenstein.

Der ergebenst Unterzeichnete beabsichtigt Montag, den 11. Nov. seinen

### Abzugs-Schmaus

zu halten. Zu demselben lade alle werten Freunde und Gönner ganz ergebenst ein mit dem Bemerkten, daß von abend 7 Uhr an ein gemütliches

### Länzchen

stattfindet. Gleichzeitig empfehle hierbei

Kaffee und Käsekäulchen.

Hochachtungsvoll A. Landmann.

## Eine Anzahl Bürger von Callenberg

bitten Herrn Bürgermeister Schmidt höflichst, die nächste Stadtgemeinderats-Sitzung, in welcher die Städtevereinigungsfrage wieder auf die Tagesordnung kommt, im hiesigen Tageblatt bekannt zu machen und dieselbe in einem größeren Lokal öffentlich abhalten zu wollen.

## Müller's Gasthaus und Restaurant,

am Bahnhof in Delsnitz i. G.

Täglich musikalische Unterhaltung vom Riesen-Orchesterion.

Heute früh 1/9 Uhr verschied nach langem schweren Leiden sanft und ruhig unser guter Vater, Bruder und Schwager

Heinrich Zeich

im 44. Lebensjahr.

Dies zeigen tiefbetrubt an

Lichtenstein, Callenberg u. Strassburg, d. 9. Novbr. 1889.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung erfolgt Dienstag vormittag 11 Uhr von der Behausung aus.

## Frischen Schellfisch

empfehlen billigst

Louis Arends.

2 eigenfönnige

## Strumpfwirker-Gesellen

auf zweiteilige Längenmaschinen sucht

sofort

Moritz Rabe,

St. Egidien.

## Ein Parterre-Logis

mit Zubehör ist zu vermieten.

L. Fischers Ww.,

Badergasse.

## Zu vermieten ist eine Niederstube

mit Zubehör und sofort zu beziehen bei

Julius Assmus,

Schloßgasse 312.

## Freiwillige F.-W. Lichtenstein.

Morgen Montag punkt 5 Uhr nachm.

Abmarsch in voller Ausrüstung

vom goldenen Löwen ab.

Das Kommando.

L. W. H. H.

Morgen Montag abend Hebung.

## Tüchtige Hansierer

werden für einen leichtveräußlichen Artikel bei sehr gutem

Verdienst gesucht.

Zu erfragen in der Expedition des

Tageblattes.

## 2 Rößelstühle

werden an eigenfönnige Arbeiter vergeben.

Louis Winter, Bernsdorf.

## Möbel-Fabrik mit Dampftrieb.

Julius Köhler Nachfolger, Geschäftsgründung 1844 Chemnitz, Geschäftsgründung 1844 innere Klosterstrasse 19.

### Complete Zimmer-Einrichtung für M. 1090.

Eigenes Fabrikat in bekannter, solider und geschmackvoller Ausstattung.

Garantie selbstverständlich.

Prima Kundenarbeit, keine Händlerware.

#### Salon:

- 1 Sopha, 2 Fauteuils, in modernster Façon, mit ff. gepressten Plüsch Mark 200,
- 1 Spiegel (Trumeaux), echt Nussbaum, mit Untersatz (s. Schaufenster) " 105,
- 4 hochlehnlige Stühle, echt Nussbaum, massiv, mit Rohrlehne, à Mk. 13 " 52,
- 1 Verticow, echt Nussbaum, matt und blank, mit cuivrepoli-Beschläge und Säulen, Prima-Arbeit (siehe Schaufenster) " 96,
- 1 Sophasisch " 48.

**Wohnzimmer** (Prima Kundenarbeit) ohne Concurrrenz am Platze, also keine Händlerarbeit:

- 1 Ottomane, 3teilig, mit Phantasiestoff oder gemustertem Crèpe, beste Polsterung Mark 84,
- 1 grosser Ausziehtisch " 24,
- 4 hochlehnlige Stühle, Nussbaum poliert, mit Muschelaufsatz " 40,
- 1 Kleiderschrank in Renaissance-Styl, zweithürig, matt und blank Nussbaum imitiert (siehe Schaufenster) " 45,
- 1 Pfeilerspiegel, gross, Nussbaum poliert " 28,
- 1 Nähtisch, 2käftig, echt Nussbaum " 16.

**Schlafzimmer**, Prima Kundenarbeit, ohne Concurrrenz am Platze, also keine Händlerarbeit:

- 2 Bettstellen mit Muschelaufsatz, matt und blank Nussbaum imitiert Mark 48,
- 2 Sprungfeder-Matratzen mit buntem Drellbezug und Rosshaar " 66,
- 2 Wiener Stühle, Nussbaum poliert " 10,
- 1 Wäscheschrank in Renaissance-Styl, zweithürig, Nussbaum matt und blank imitiert " 51,
- 1 Waschtisch, Nussbaum imitiert, mit Marmorauflage " 33,50,
- 1 Nachtschränken mit Marmorplatte " 16,50.

#### Küche:

- 1 grosser Küchenschrank, altdeutsch, mit Aufsatz und Glashüren, Eiche gemalt " 50,
- 1 Küchentisch mit gedrehten Füßen und harter Platte, Eiche gemalt " 15,
- 2 Küchenstühle " 6,
- 1 Küchenrahmen " 5.

#### Vorsaal:

- 1 Pfeilerschränken, matt und blank Nussbaum imitiert " 22,
- 1 Spiegel " 18,
- 1 Kleiderständer mit Schirmhalter, poliert " 11.

Der Zutritt zu unsren Fabrikräumen ist auf Wunsch gestattet.

Illustrierte Preis-Courante gratis und franco.

Telephon-Anschluss 251.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Matthes in Lichtenstein.

Hierzu 1 Beilage und das Sonntagblatt „Blätter für Deutsche Hausfrauen.“



## Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 8. Nov.

Der Reichstag nahm heute die erste Beratung der Bankgesetznovelle vor.

Graf Udo v. Stolberg-Bernigerode (kons.) spricht sich im Namen der Mehrheit seiner Freunde für die Umwandlung der Reichsbank in ein Reichsinstitut aus. Die Reichsbank komme jetzt vornehmlich nur den großen Finanzkräften zu Gute; sie müsse mehr den Genossenschaften, namentlich auch denen mit beschränkter Haftpflicht, nutzbar gemacht werden. Der Hauptgrund aber, weshalb er die Verstaatlichung wünsche, sei ein finanzieller. Der Anteil des Reiches an den Gewinnen der Reichsbank sei zu gering; allerdings werde derselbe durch die Vorlage erhöht, aber angesichts der jetzigen Verhältnisse müsse man Alles zusammennehmen und wenn sich der Gewinn des Reiches noch weiter erhöhen lasse, so dürfe man sich das nicht entgehen lassen. Die Organisation der Reichsbank könnte bestehen bleiben, ebenso wünsche Niemand von seinen Freunden die Beseitigung der Notenbanken. Was den Einwand eines Kriegesfalles anlangt, so werde der Feind wenig darnach fragen, ob die Reichsbank ein Reichsinstitut oder ein teilweise privates sei. Er beantrage Verweisung der Vorlage an eine Kommission. (Beifall.)

Büding (nat.-lib.) befürwortet die Vorlage namens seiner Partei. Die Bank habe sich ihrer Aufgabe nach jeder Richtung hin als gewachsen gezeigt, sie habe sich in den Dienst des allgemeinen Interesses gestellt, wofür namentlich dem Herrn Reichsbankpräsidenten v. Dethent Dank und Anerkennung gebühre. Mit Ausnahme von Rußland bestände in keinem Staate der Welt eine mit Staatsmitteln begründete Bank. Bei schweren Krisen, namentlich im Falle eines Krieges, liege die Möglichkeit nahe, daß der Staat die Vorräte der Bank für seine Zwecke angreife. Die heutige Organisation sei auch am besten geeignet, allen unberechtigten Ansprüchen entgegenzutreten. Die agrarischen Forderungen an die Reichsbank gingen dahin, den Kredit der Grundbesitzer möglichst zu erweitern, sowohl für Wechsel, wie für Lombardverkehr. Die Reichsbank habe nur die Aufgabe, den Geldverkehr zu fördern und nicht in erster Linie das Privatbedürfnis zu befriedigen.

Gamp (Reichsp.) Die Gründung der Reichsbank erfolgte nach gleichen Grundsätzen und zu demselben Zweck wie die Gründung der preussischen Bank im Jahre 1846. Sie sollte, wie das preussische Bankgesetz bestimmt, Handel und Gewerbe stützen. Dieser Aufgabe sei die Reichsbank nicht in vollem Umfang gerecht worden. Es sei eine Ungerechtigkeit, den Landwirten das nötige Betriebskapital zu verweigern. Die Reichsbank mache ja heute schon Unterschiede zwischen sicheren und weniger sicheren Wechseln. Sie diskontiere die letzteren für einen höheren Prozentsatz als die

ersten. Warum sollten nun nicht auch weniger sichere Wechsel der Landwirtschaft gegen einen höheren Prozentsatz diskontiert werden? Eine neue Gefahr für den Bankkredit der Landwirtschaft drohe mit dem neuen Lagergesetz. Auch dem Handwerke solle der Bankkredit in weiterem Umfange als jetzt erschlossen werden. Allerdings sei der Geldumlauf für die Bank die Hauptsache, aber so lange unsere Währung in gutem Stande sei, müsse die Bank die Kreditbedürfnisse zu befriedigen suchen, und zwar in weiterem Umfange als jetzt. In der Kommission sei zu prüfen, ob die Reichsbank wirklich noch ein Kreditinstitut sei. Könne sie dem Kreditbedürfnis nicht entsprechen, so sei vielleicht an eine Erweiterung der Seehandlung zu denken. Das der Centralausschuß der Bank den Interessen der Allgemeinheit diene, sei noch zu beweisen. Die Verlängerung des Privilegs wäre unter den gegenwärtigen Verhältnissen besser auf 5 als auf 10 Jahre zu bemessen. Es müsse dahingestrebelt werden, daß die Reichsbank eine Bank des Reiches werde, nicht eine Bank der Reichen.

Reichsbankpräsident v. Dethent: Die Wünsche des Vorredners, die etwas abenteuerlich seien, könne die Reichsbank nicht berücksichtigen. Sie würde sonst Wechsel bekommen, für die man einen Diskont von etwas über 100 Proz. nehmen müßte. (Heiterkeit.) Ein guter Wechsel müsse eine geschäftliche Grundlage haben. Für denselben müsse die Deckung bereit gehalten werden, sonst sei das kein solider Wechsel, sondern ein Reitwechsel. Gewiß diene die Bank dem Kredit, soweit dies zum Verhalten des Geldumlaufs nötig sei. Es werde kein Unterschied des Standes für die Kreditfuchenden gemacht. Der Centralausschuß sei nur eine beratende Behörde, deren Rat ihm wertvoll sei. Bei einer Verstaatlichung würde die Verwaltung dieselbe sein wie jetzt. Nachteile aber würde die freie Entscheidung und Bewegung der Bank erleiden. Er könne vor der Verstaatlichung nur dringend warnen.

Dr. Bamberger (freij.): Die Beschwerden Gamp's möchten sich gegen das Bankstatut und die Geschäftsordnung richten, sie träfen aber nicht die Einrichtung des Instituts der Reichsbank. Die Bank setze auf Wechsel oder Sachen, bei denen sie sicher sei, daß die Rückzahlung auch zur bestimmten Zeit erfolge. Wenn sie auf unsichere Dinge leihen wollte, so würde sie das Nationalvermögen schädigen, denn sie gäbe dann Geld zu unwirtschaftlichen Zwecken und wenn sie für weniger sichere Wechsel hohe Zinsen fordern wollte, so würde sie die Bücher treiben. Verstaatliche man die Reichsbank, so müsse man auch die Privatbanken in den Einzelstaaten verstaatlichen.

Singer (Soz.) erklärt sich für die Verstaatlichung. Duhjch (kons.) tritt Namens einer Minderheit der Deutschkonservativen für die bestehende Organisation der Reichsbank unter den von der Vorlage vorgeschlagenen Modifikation ein.

Dr. Böckel (Antisemit): Am Vorabend eines großen Gründerkrachs biete die Regierung eine Vorlage, die die Reichsbank der Börse ausliefern! Damit arbeite man der Sozialdemokratie in die Hände. Im Centralausschuß säßen alle jene Leute, die mit russischen Orden für ihre Finanzoperationen dekoriert seien. Das Kapital sei international: Heute gehe das Geld nach Rußland, morgen nach Frankreich und diene dort nur den feindlichen Befestigungen gegen uns. Die Reichsbank stehe heute völlig im Dienste der Börse. Wie komme die Reichsbank als Privatinstitut zum Privilegium der Steuerfreiheit? Die Börse sei der schlimmste Feind aller Sozialreformen. Deshalb dürfe man die Reichsbank nicht ausliefern.

Auf Antrag des Freiherrn von Franckenstein wird die Vorlage an eine 14er Kommission verwiesen. Nächste Sitzung: Montag: Initiativ-Anträge.

## 5. Ziehung 5. Klasse 116. Königl. sächs. Landes-Lotterie. Gezogen am 8. Nov. 1889.

15000	Mark	auf	Nr.	3402		
5000	Mark	auf	Nr.	49254 55054		
3000	Mark	auf	Nr.	710 1958 7946 11813		
21198	23104	26115	28793	31184	32323	33284
38665	39933	40332	40516	40156	43968	43721
51874	54074	55655	62113	65409	67180	68199
69356	72263	73402	74354	75652	77795	82389
83134	83715	83967	90794	90016	90007	94590
94107	97074	99813				
1000	Mark	auf	Nr.	3217 4037 5851 7330		
9796	9216	12339	12542	14230	14472	15383
16181	17215	20604	20299	21308	24267	28413
28172	28103	28152	30709	31954	32339	32947
33046	36569	36556	38428	40656	40627	41917
43470	46694	46481	48189	51774	55355	56689
56263	57168	59127	62708	63250	63315	67989
71192	73245	74369	78532	78746	80475	81289
88204	90695	91438	92451			
500	Mark	auf	Nr.	779 6387 7118 7015		
11730	12833	13046	13057	14579	16319	16510
17082	19257	21184	27713	35764	39841	40304
41102	42547	47193	47533	48576	48715	50186
52038	56694	58593	62972	63863	64333	66275
68288	73400	77469	77725	83667	86227	87832
92094	93160	93720	94290	96422	97155	97902
98949						
300	Mark	auf	Nr.	3024 4578 6929 6225		
7019	8423	8860	9845	11994	12843	13870
16010	16377	18320	20526	21933	21128	23163
23485	30437	31611	32799	33644	33287	34212
35710	36323	37494	38161	41382	42057	44406
44181	47428	50062	50746	50306	51526	51027
52232	54575	54905	55481	55480	55051	55453
57206	57326	58995	63736	64702	64442	64387
65968	65419	67008	67513	68793	69518	69070
69573	70777	70154	71304	71305	72437	72677

## Der Erbe des Hauses.

Roman von Hermine Frankenstein.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ja, ja, geht!“ unterbrach ihn Lowder in heftigem Tone. Er fühlte, daß er bei diesen Leuten den mitleidvollen Freund spielen müsse, sann aber bereits auf Pläne, wie er sich des Lords, der nun einmal, mochte es kommen wie es wollte, am Rande des Grabes stand, für immer entledigen konnte. „Warum ich nicht früher an einen Doktor gedacht? Kauf, mein guter Mann!“

„Habt Ihr keinen Brantwein?“ fragte Lowder. „Wir wollen ihm ein wenig einflößen.“ Frau Vicini eilte hinaus, um das Verlangte zu suchen.

Lowder trat näher und beugte sich über die leblose Gestalt, wobei er dem Schreiber gegenüberstand. Hugh war in warme Leinentücher eingehüllt worden, aus denen seine schlaffen Hände hervorlachten. Seine Züge waren weniger starr und seine Wangen leicht gerötet.

Lowder schlug die Tücher auseinander und legte seine Hand auf Hugh's Herz. Es schlug wohl, aber schwach und unregelmäßig.

Lowder's Hand zitterte wie Espenlaub. Er zog seine Hand zurück, schlug das Tuch über die marmorweiße Brust und untersuchte dann die klopfende Wunde in dem edlen Kopfe.

„Der verd.... Fels!“ murmelte er, „er hat sein Gehirn verlegt, ohne ihn ganz zu töten.“

„Er stirbt oder er bleibt blödsinnig sein Leben lang,“ entgegnete der Schreiber.

Lowder schauderte und zitterte am ganzen Körper.

Er fühlte sich von dem Schreiber durchschaut und rang nach Rettung.

„Wenn mich nicht Alles täuscht, so wünscht Ihr nicht, daß der Signor am Leben bleiben soll,“ flüsterte ihm der Schreiber in's Ohr.

„Ich verstehe Euch nicht,“ entgegnete Lowder. „Desto besser verstehe ich Euch,“ fuhr der Sizilianer im Flüstertone fort. „Er ist ein Verwandter von Euch?“

„Nein!“  
„Er ist arm?“  
„Sehr arm sogar!“  
„Wie ist sein Name?“

Unwillkürlich zögerte Lowder eine Weile. Wenn der Lord zu sich kam und sprechen konnte, so war sein Lügengewebe zerrissen. Lowder konnte aber nicht mehr zurück, er wollte das erträumte Glück um jeden Preis erhaschen und spielte deshalb va banque.

„Sein Name ist Jasper Lowder,“ entgegnete er in anscheinend gleichgültigem Tone.

„Und wie lautet Euer Name?“ forschte der neugierige Schreiber lauernd.

„Ich bin Hugh Treffilian auf Treffilian-Court — ah, eben schlägt er die Augen auf.“ In der That hatten sich die hellblauen Augen des Schwerverwundeten geöffnet und blickten leer und verständnislos durch den Raum.

„Er kennt mich nicht,“ sagte Lowder wie von einer Last befreit.

In diesem Augenblick trat Frau Vicini mit dem Brantwein ein. Sie stößte dem Unglücklichen einige Tropfen ein und der Erfolg zeigte sich augenblicklich.

Er öffnete die blauen Augen wieder und lächelte Frau Vicini an, schaute mit einem Ausdruck ruhelosen, ängstlichen Suchens umher, aber schien nicht zu wissen, was er suchte.

„Wird er je wieder zu Verstand kommen?“ war die Frage, welche Jasper Lowder's Seele bewegte. „Wird er im Stande sein, nach England in seiner Eigenschaft als der Sohn des Baronets zurückzukehren?“

Der arme Hugh lag in einem groben wollenen Hemde Vicini's auf dem Bette, als dieser begleitet von Dr. Spezzo, einem geschäftigen, kleinen Italiener, zurückkehrte.

„Wen haben wir denn hier?“ rief der Doktor, eilig in's Zimmer tretend. „Laßt mich diesen schiffbrüchigen Engländer sehen. Macht Platz, Palestro.“

Der Schreiber trat zur Seite und stellte sich am Fußes des Bettes auf, wo er sowohl den Kranken als seinen Freund mit seltsam forschenden Blicken betrachten konnte.

Der Doktor verbeugte sich vor Lowder, welcher sich als Hugh Treffilian vorstellte und ihn beschwor, das Leben seines armen Freundes zu retten.

„Doktor Spezzo ist der geschickteste Arzt in ganz Sizilien,“ sagte Frau Vicini ernsthaft. „Er hat ein Haus in Palermo und ein Landgut unweit von hier. Wenn er für den armen jungen Herrn nichts thun kann, so kann es niemand.“

Der Doktor nickte bei diesem Komplimente freundlich mit dem Kopfe, und ging dann an sein Geschäft.

Er fühlte den Puls des Patienten, richtete einige Fragen an Lowder und untersuchte dann Hugh's Wunde.

Sein Gesicht wurde sehr ernst, als er sich in diese Aufgabe vertiefte. Ein oder zwei Mal schüttelte er traurig den Kopf. Die männliche Schönheit seines Patienten, der edle Ausdruck des einst so heiteren, gutmütigen Gesichtes machten einen tiefen Eindruck auf ihn.

Eine kleine Weile herrschte tiefes Stillschweigen in dem Zimmer und die Zuschauer betrachteten den Doktor und den Kranken mit gleichem Interesse. Vicini hielt das Licht mit fester Hand. Seine Frau



75693 75072 76975 77401 77220 78755 81319  
81539 81222 82852 82664 83222 83698 83184  
84020 84234 86021 88230 88752 88167 88693  
90068 90681 90240 92540 93721 93114 95804  
95229 95374 96913 99640 99435

**Gewinne zu 260 Mark auf Nr.**

941 123 944 799 504 437 271 401 546 338  
750 727 261 116 70 851 465 416 868 831 687  
156 628 — 1653 797 208 849 929 641 414 580  
543 473 694 434 636 890 627 122 330 239 —  
2238 406 54 119 389 407 660 322 412 461 492  
714 976 167 664 598 271 364 520 94 422 933  
— 3801 918 997 628 497 816 530 510 218 192  
419 270 416 641 — 4441 288 972 286 397 274  
289 662 742 256 96 363 327 35 361 759 —  
5850 724 152 467 519 480 721 341 828 933 524  
353 948 33 — 6932 743 139 19 858 287 417  
276 195 777 359 713 366 776 956 7 136 916  
312 709 503 965 577 — 7520 692 903 228 655  
464 417 556 287 809 122 660 79 794 382 572  
647 575 611 256 489 715 735 312 — 8142 91  
192 603 912 598 55 779 905 859 606 900 258  
876 — 9898 355 132 37 905 804 579 957 522  
436 650 141 648 284 159 689 668  
10626 623 41 364 520 461 634 482 787  
346 503 740 91 485 370 455 — 11249 977 778  
992 735 75 11 597 424 527 671 608 100 790  
856 — 12799 700 568 622 716 828 383 175 553  
192 295 739 453 626 665 63 357 — 13768 738  
69 68 885 245 987 316 517 769 692 35 446 861  
373 646 465 — 14101 85 507 78 475 567 802  
884 754 669 522 7 70 771 921 763 — 15220  
637 146 720 836 982 529 890 70 931 687 431  
921 327 530 639 731 723 157 297 245 271 233  
846 — 16222 477 806 183 122 739 599 798  
870 554 709 61 69 235 640 956 186 59 357 —  
17826 562 987 639 989 276 111 363 623 961  
684 682 576 332 996 704 752 713 461 814 610  
— 18397 813 640 896 459 247 774 690 760 682  
992 866 269 71 — 19782 192 107 666 729 296  
640 635 844 471 16 434 127 946 117 549 90 2  
808 753 280 416  
20533 9 418 440 631 150 494 929 881 361  
773 591 726 705 779 192 628 686 408 — 21417  
725 295 307 415 23 41 615 865 997 200 172  
244 163 804 742 743 958 902 256 201 — 22039  
552 696 378 133 427 208 339 886 641 494 950  
626 918 422 695 690 994 581 699 152 — 23810  
128 734 90 416 966 566 669 570 307 773 561  
347 372 — 24518 820 817 895 204 239 89 493  
854 325 567 223 358 369 619 789 354 867 43  
344 437 782 925 237 — 25023 380 820 867 916  
941 843 435 729 257 621 309 95 808 218 —  
26005 164 769 761 208 956 540 718 661 611 544  
452 19 541 919 923 902 635 412 — 27475 330  
605 256 647 449 267 200 230 541 860 937 665  
879 177 30 597 116 997 948 320 325 571 588  
787 619 — 28467 285 309 237 354 691 268 804  
680 991 400 13 988 215 — 29538 582 313 438  
310 235 718 525 153 987 590 599 968 545 360  
657 322 648 739 893 885  
30547 7 84 848 287 952 480 630 82 373  
510 962 24 367 570 673 452 370 205 961 208  
899 646 220 — 31464 827 486 420 299 315 976  
194 323 470 900 26 958 472 605 785 — 32498  
521 808 168 149 511 452 919 446 620 43 990  
375 503 486 616 793 785 — 33337 966 339 17  
504 965 693 747 852 39 642 558 51 884 —

34839 762 440 880 381 256 1 321 447 210 498  
907 88 20 685 55 952 173 957 944 102 — 35906  
100 268 458 431 175 239 695 82 290 559 186  
824 429 — 36299 528 688 384 847 182 701 841  
903 960 758 963 80 502 180 588 705 367 828  
339 290 64 — 37576 520 712 845 86 438 778  
903 166 875 148 314 332 317 — 38948 581 827  
49 653 519 887 600 585 454 265 795 916 529  
159 148 154 755 717 — 39596 509 157 151 269  
87 798 671 56 944 582 522 808 95 594 264 538  
278 25  
40640 473 719 985 276 384 609 233 377  
503 36 674 986 254 793 331 563 — 41462 858  
344 2 89 113 474 924 868 444 899 769 331 225  
467 77 935 — 42290 275 540 112 213 109 769  
289 909 142 541 918 — 43424 903 161 918 910  
736 1 308 846 168 920 163 175 949 98 505 793  
976 814 927 127 — 44707 383 580 670 888  
838 698 259 593 425 381 845 299 330 191 205  
913 338 339 — 45416 59 214 151 503 152 751  
30 380 15 615 341 864 581 752 667 — 46522  
568 871 658 368 547 293 828 290 668 135 300  
439 804 — 47822 322 683 842 942 734 935  
587 984 891 386 759 415 913 877 268 451 76  
332 — 48510 977 660 853 15 338 75 463 100  
854 698 935 805 86 132 505 56 — 49568 193  
83 802 934 979 408 590 202 211 309 304  
50153 929 439 453 489 625 973 628 299  
663 987 665 405 691 113 344 812 152 604 930  
865 427 858 475 545 — 51524 243 262 954 12  
539 371 860 257 111 384 288 873 390 754 353  
124 49 731 — 52594 287 694 274 743 852 887  
382 854 298 280 650 520 748 144 — 53314  
22 430 984 259 59 585 83 559 332 193 23 380  
389 685 740 543 554 312 102 613 288 — 54745  
15 328 338 715 379 461 464 363 23 190 820  
299 972 73 76 888 551 358 — 55163 364 563  
109 837 792 983 219 468 17 28 235 789 689 —  
56539 855 588 823 971 89 186 19 162 601 970  
633 257 65 597 489 378 566 599 — 57660 316  
329 212 384 651 230 679 911 979 723 295 787  
523 77 301 629 954 772 734 — 58156 506 500  
406 90 377 992 217 408 701 330 730 170 562  
113 244 591 — 59896 426 115 561 307 433 410  
114 403 111 589 951 912 27 348  
60673 229 140 57 799 61 332 676 126 584  
561 228 766 350 543 958 122 439 — 61660 844  
593 135 839 39 92 500 191 932 51 240 587 97  
79 727 — 62919 173 393 210 471 864 666 870  
388 503 230 154 342 197 765 — 63000 679  
890 681 683 296 694 885 778 989 176 793 750  
915 16 368 581 487 — 64865 940 770 570 59  
151 44 48 104 423 244 691 737 800 923 234  
522 — 65116 705 129 137 618 120 392 903  
698 81 520 401 650 — 66939 373 116 949 363  
145 129 612 513 871 418 803 455 47 900 495  
758 — 67001 771 793 8 665 507 191 808 495  
534 7 468 — 68233 688 238 120 387 897 44  
489 167 522 999 181 40 401 586 140 702 18  
— 69686 948 190 380 327 185 599 833 638 932  
689 481 220 200 298 705 483  
70572 7 972 715 391 584 970 628 423 494  
761 471 445 653 697 559 767 852 403 207 13  
82 81 807 54 909 — 71343 526 587 523 572  
318 185 462 849 878 665 842 186 23 194 464  
452 991 60 146 84 67 858 — 72381 639 72 268  
707 671 560 407 549 698 764 130 837 127 222  
760 742 — 73321 270 531 947 754 189 578 232

389 99 169 786 773 126 — 74106 142 631 87  
538 938 472 375 342 967 246 758 627 158 623  
813 802 605 — 75423 88 185 533 832 431 771  
132 565 150 912 830 660 180 182 691 101 129  
147 210 — 76247 201 9 516 661 903 809 501  
820 452 259 537 586 781 607 — 77405 98 911  
177 778 97 360 880 150 381 64 303 — 78706  
944 984 584 901 232 161 622 166 712 483 839  
264 359 418 — 79242 585 71 208 786 998 851  
150 755 477 999 448 732 462 81 776 52 57  
80848 196 611 531 888 972 557 77 627 920  
629 — 81722 377 140 85 759 269 217 305 900  
3 256 662 923 108 886 604 522 789 261 —  
82126 3 857 195 325 92 612 948 510 985 809  
89 662 953 905 515 716 360 234 923 — 83864  
712 942 79 672 637 929 629 543 660 535 268  
797 870 982 7 160 789 279 109 550 88 685 —  
84727 347 705 469 46 521 5 21 409 569 11 393  
258 808 633 204 342 — 85527 589 289 322 426  
286 814 314 467 107 325 711 194 500 941 244  
764 977 664 21 529 598 — 86804 790 784 393  
510 626 774 496 220 403 958 785 467 380 882  
206 402 873 438 135 — 87035 737 397 541  
203 4 660 782 213 584 28 673 300 276 349 919  
— 88325 608 580 663 15 720 256 69 903 929  
801 — 89531 461 664 357 475 835 932 705  
848 439 638 788 270  
90891 942 498 382 420 875 585 643 699  
— 91597 157 970 968 271 723 779 689 761  
764 740 700 715 — 92149 553 71 172 4 241  
39 364 873 636 801 64 212 946 281 712 475  
115 75 65 — 93213 277 492 416 173 184 801  
437 674 412 802 644 99 537 — 94737 605 946  
981 751 502 123 65 917 647 928 406 401 241  
579 799 177 793 287 690 — 95882 43 590 277  
56 773 280 686 625 349 136 — 96591 13 601  
903 563 799 117 163 196 991 335 74 978 312  
607 350 144 673 949 245 966 907 606 410 —  
97341 822 634 292 787 604 989 87 129 247 56  
562 — 98679 758 881 461 420 49 618 123 405  
— 99291 929 921 973 116 28 378 181 369 481  
333 814 165 916 285 982 66.

**Standesamtliche Nachrichten**

von Callenberg, vom Monat Oktober 1889.  
Geboren (9) Anna Clara, T. d. Kantors Max Clemens  
Dörner, Willy Clemens, S. d. led. Frauenküppferin Marie  
Elisabeth Hierold, Hermann Otto, S. d. Färbermeisters Carl  
Emil Matthes, Elisabeth Olga, T. d. Webers Ernst Gustav  
Lippmann, Paul Richard, S. d. Schuhmachers Johann  
Christian Waldau, Helene Luise, T. d. Bergm. Ernst  
Herm. Nibel, Hermann Otto, S. d. Wirters Wilhelm  
Luis Schönfeld, Max Emil, S. d. Webers Friedrich Herm.  
Frank, Bruno Emil, S. d. Webers Paul Emil Bruner.  
Aufgebote: (4) Schneider Johann Theodor Kretz-  
schmar mit Wittibschäftsin Anna Martha Boigt, beide  
in Callenberg. Wirtler Carl Otto Philipp in Lichtenstein mit  
Johanne Marie Günther, Bergschäftsin in Callenberg. Berg-  
arbeiter Emil Hermann Deibel mit Fabrikarbeiterin Ernestine  
Wilhelmine Brunenwald, beide in Callenberg. Weber Herm.  
Gustav Wunderlich mit Schäftschäftsin Selma Hedwig  
Thoma, beide in Callenberg.  
Eheschließungen: (—)  
Sterbefälle: (8) Handarbeiter und Armenhaus-  
bewohner Johann Wilhelm Ludwig, 67 J. alt, Emil, 10  
M. alt, S. d. Bergm. Carl Welsch, Oskar Paul, 4 J. alt,  
S. d. Handarbeiters Paul Otto Nöhler, Marie Pauline,  
5 M. alt, T. d. Schäftführers Robert Scheiner, Marie  
Helene, 1 J. alt, T. d. Bergm. Friedrich August Feid,  
Weber und Glaser Friedrich Wilhelm Regold, 65 J. alt,  
Emil Wilhelm, 2 Mon. alt, S. d. Zimmermanns Friedrich  
Wih. Bornberg, Carl, 2 Mon. alt, S. d. Fuhrwerksbes.  
Theodor Friedrich Bachmann.

murmelte Gebete zur Mutter Gottes und zu ihrem  
Schutzpatron und gelobte große Kerzen für beide  
Altäre zu spenden, wenn der arme junge Engländer  
nur davon käme. Lowder starrte den Doktor an, als ob  
dieser die Entscheidung über sein Leben oder Tod in  
Händen hielte. Palestro schaute zu wie Jemand, der  
ein Schauspiel beobachtet.

Endlich hielt der Doktor mit der Sonde in der  
Hand inne und schaute Lowder mit wohlwollenden  
Blick, in denen tiefe Traurigkeit lag, an.

„Nun?“ fragte Lowder ungeduldig.  
„Vicini sagte mir, daß der junge Mann Euer  
Sekretär oder Diener ist,“ sagte der Doktor.

„Ja — so etwas dergleichen,“ entgegnete Lowder  
unruhig.

„Dennoch seht Ihr wie Brüder aus,“ bemerkte  
Doktor Spezzo etwas überrascht. „Die Ähnlichkeit  
ist wunderbar. Der junge Mann sieht so vornehm  
aus wie ein Lord. Und er ist nur ein gemieteter  
Diener — ein Gesellschafter — so etwas. Nun gut!  
Hat er Freunde?“

Wieder zitterte Lowder. Was bedeutete diese  
Frage von einem Arzt gestellt?

„Nein, er hat keine Freunde außer mir,“ antwor-  
tete er, sein bleiches Gesicht über Hugh's Rissen beugend.  
„Keine Freunde! Armer Junge! Wenn er Jemand  
hätte, würde ich raten, nach demselben zu schicken, da  
er aber niemand hat...“

Er hielt inne, schaute mit leidenschaft auf das leichen-  
blasse Gesicht auf dem Rissen, dann begann er still-  
schweigend die furchtbare Wunde zu verbinden.

„Aber Ihr habt mir Eure Entscheidung noch nicht  
gesagt, Doktor,“ rief Lowder jetzt aus. „Wie bald  
muß er sterben?“

„Sterben? Ich habe nicht gesagt, daß er sterben  
wird,“ erklärte der Doktor, schonungslos die goldenen

Lochen wegschneidend, die um die Wunde herumklebten  
und lange Streifen von Pflaster aus den entblößten  
Schädel legend. „Er wird nicht sterben, Signor!“

„Nicht sterben!“ leuchtete Lowder, abschaffend werdend.  
Er schaute den Doktor mit brennendem Blicke an,  
als er diese Worte wiederholte, ganz vergessend, daß  
Palestro ihn unverwandt beobachtete.

„Er hat eine herrliche Konstitution,“ erklärte der  
Doktor mit Begeisterung, „eine unverwundliche Lebens-  
kraft. Seht nur diese prachtvolle Brust an.“

Er war mit dem Verbinden der Wunde fertig  
und gab Frau Vicini mehrere Aufträge.

„Wie lange wird es dauern,“ fragte Lowder mit  
sieberhafter Spannung, „bis mein Freund mich er-  
kennen wird.“

„Er wird Euch nie wieder erkennen,“ entgegnete  
der Doktor in feierlichem Tone. „Dank seiner guten  
Konstitution wird er leiblich wieder gesund werden,  
aber sein Geist wird unmahtet sein und bleiben. Seht  
Ihr das blöde Lächeln, das jetzt seine Lippen umspielt  
und den leeren Ausdruck seiner Augen? Das ist der  
Anfang einer graufigen Zukunft — der Bedauerns-  
werte ist vom Geschick dazu verurteilt, als Blödsinniger  
zu leben. Der Anprall an den Felsen hat die Funk-  
tion des Gehirns gestört und niemals wird er seine  
Verstandeskräfte wieder erlangen.“

Lowder ging hinaus in das nächtliche Dunkel.  
Wie von einem schweren Alp befreit, atmete er tief auf.

„Nun ist die letzte Gefahr beseitigt,“ murmelte  
er, „jetzt bin ich Lord Trevelian und keine Nacht der  
Erde soll mir mein Glück entreißen!“

Wieder ging er mit heftig arbeitenden Zügen  
einige Male ruhelos auf und ab.

„Und was den armen Hugh angeht,“ begann  
er wieder, „der ist an einem Plage eben so glücklich  
wie an dem anderen. Wenn ich ihn unter diesen

Fischerleuten ließe, würden sie gut gegen ihn sein,  
und es fände ihn niemand. Natürlich, wenn mein  
eigener Vater, der geheimnisvolle Debreux, dessen  
Name auf den Lippen meiner sterbenden Großmutter  
war, mich anerkannt und für mich gesorgt hätte, würde  
ich die Sache anders ansehen; aber verstoßen von  
meinem Vater, seinen Rang und Namen nicht kennend,  
unfähig, die Heirat meiner Mutter nachzuweisen, scheint  
es, als ob mir das Geschick selbst diesen Weg eröffnet  
hätte. Ich sehe Hugh ähnlich — so sehr, daß diese  
Leute, wie Bedernum, dem wir in dem letzten Jahre  
begegneten, uns für Brüder hielten. Er hatte einst  
in Deutschland eine sehr gefährliche Krankheit, welche  
ihn, wie er seinem Vater schrieb, sehr veränderte. Er  
war fünf Jahre von Hause abwesend — die bedeu-  
tendsten fünf Jahre, während welcher Gesicht, Gestalt  
und selbst der Ausdruck sich verändern, in dem Ueber-  
gange vom Jüngling zum Manne. Ich war sein  
Vertrauter, kenne alle seine Angelegenheiten und kann  
mich unbesorgt bei dem nichts ahnenden Baronet für  
seinen Sohn ausgeben.“

Er fuhr sich mit zitternder Hand über die Stirn.  
„Und dann,“ fuhr er flüsternd fort, „werde ich  
mit einem Sprunge von der Armut in den Reichtum  
versetzt werden. Ich hasse die Arbeit, ich hasse die  
Kümmernisse und Mühseligkeiten meiner früheren  
färglichen Existenz und kann nie wieder zu derselben  
zurückkehren; und Hugh kann nicht mehr für mich  
sorgen — all das ist vorüber! Es ist gar schön für  
mich, der ich arm, namenlos und verwaist bin, eine  
prachtvolle Heimat, eine große Erbschaft und väterliche  
Liebe zu erlangen. Mein Vater hat Unrecht an mir  
gethan, warum soll ich dieses Unrecht nicht an Anderen  
heimsuchen.“

(Fortsetzung folgt.)

**L**  
Geschäft  
Es w  
Bezirk des  
in Callu  
Lichter  
Wälze  
\* —  
mittag stell  
bestehend a  
neuen Ze  
derer hübf  
Kommandan  
der Freiheit  
gleich je l  
wird künstl  
festlichen G  
den Russen  
— B  
sei auf die  
für die an  
freiheit, beg  
frei sind al  
Briefsendun  
Gebührener  
Postanweis  
für Pakete  
war beträg  
zu 15 M.  
gleichviel a  
dieser Betr  
übliche Por  
Postvergin  
die Postann  
merk niede  
legenheit des  
hafter Anga  
entrichten o  
der Sendun  
merk kann a  
Briefmarken  
würde werden  
— F  
bringt der  
Graphenvern  
folgende Po  
zweite und  
(zweite und  
werbung ein  
in Glauhan  
Postgebäude  
Blasewitz, S  
(Zaehen) un  
— Die  
wieder für  
wurde dasje  
kannten Abf  
gezogen. E  
nach Dresde  
fallen und z  
Hardi, Land  
— Nach  
zeichnis der  
tionen befi  
Königreich  
arbeiter zu  
des Militär-  
Halb-Invall  
haben;